

Bericht über die Ethnographische Sammlung des Basler Museums für das Jahr 1899.

Von

F. Sarasin.

Das abgelaufene Jahr ist insofern für die Geschichte unserer Sammlung ein bedeutungsvolles gewesen, als am 10. Nov. die Neueröffnung stattfand, und unsere Abteilung sich nun zum ersten Male als ein integrierendes Glied des Basler Museums präsentiert, noch bescheiden zwar und recht klein, aber doch nicht ohne frohe Zuversicht auf eine kräftige Weiterentwicklung.

Da der uns zugefallene Saal im Parterre des Museums durch seine Bauart in drei Abteilungen zerfällt, so musste die Aufstellung dieser Einteilung angepasst werden. Afrika und Asien, die beiden am reichsten vertretenen Teile unserer Sammlung bekamen je einen Drittel des Saales, während Amerika, Australien, Papuasien und die Inseln der Südsee sich im restierenden Drittel friedlich vertragen müssen. Bei der Aufstellung wurde darnach getrachtet, eine möglichst klare Übersichtlichkeit zu erreichen, und diese glaubten wir am besten dadurch zu erzielen, dass wir die oft in grosser Zahl vorhandenen Doubletten thunlichst auszuschneiden suchten und, wo es irgend anging, nur schöne und charakteristische Stücke ausstellten. Zur Aufbewahrung des Ausgeschiedenen dienen die dem Publikum unzugänglichen Schränke auf

der Gallerie des Saales. Desgleichen wurde grosse Sorgfalt auf eine eingehende Etikettierung der ausgestellten Stücke verwandt. Auch ist die Katalogisierung der Sammlung nun bis auf ganz wenige Reste durchgeführt worden. Noch sei beigefügt, dass, da der uns zugewiesene Saal nicht gestattete, die Sammlungen aus den schweizerischen Pfahlbauten und die übrigen prähistorischen Reste auch noch aufzunehmen, für diese ein eigener, kleiner Raum vorgesehen ist, dessen Einrichtung im Laufe des kommenden Jahres fertiggestellt werden soll.

Die Anschaffungen des vergangenen Jahres standen, wie bei fast allen ethnographischen Sammlungen der Welt, unter dem Zeichen *Benin's*. Man erinnert sich, dass bei der Zerstörung der Stadt Benin (West-Afrika) durch die Engländer im Jahre 1897 Erzeugnisse eines alten Kunsthandwerkes von durchaus eigenartigem und in der Höhe ihrer Ausführung für Neger unerhörtem Charakter zum Vorschein gekommen sind, in erster Linie Arbeiten in Bronze, dann auch Schnitzereien in Elfenbein und Holz. Die Benin'sche Kriegsbeute wurde in diesem Jahre auf den Markt geworfen, und wir hielten es für unsere Pflicht, auch für unsere Sammlung wenigstens einige Proben dieser nun für immer verschwundenen Kultur zu retten. Doch wäre es uns, angesichts der infolge von Konkurrenz sehr hohen Preise, unmöglich gewesen, irgend etwas Nennenswertes anzukaufen, wenn wir nicht Gönner gefunden hätten, durch deren liberale Unterstützung wir schliesslich etwa 4500 Fr. auf Benin verwenden konnten.

Die heute in unserer Sammlung vertretenen Objekte aus *Benin* sind folgende: Ein Elefantenzahn von 1,90 m Länge, über und über bedeckt mit in Hochrelief geschnitzten Bildnissen von Kriegerern, Schlangen, Krok-

dillen u. s. w., angekauft mit Unterstützung des *Freiwilligen Museumsvereins*, ein Bronzekopf, Geschenk von Frau *Ratsherr E. Sarasin-Sauvain*, ein Hahn aus Bronze von grosser Lebenswahrheit, Geschenk von Herrn *Em. Passavant-Allemandi*, ein Schlangenkopf aus Bronze, angekauft aus Beiträgen der Herren *Dr. Rud. Geigy-Schlumberger, Alfr. Sarasin-Iselin, Alfr. Stähelin-Grüner* und anderer, eine Plaquette aus Bronze mit Relieffigur eines Kriegers, wie sie zur Bekleidung der Wände oder Säulen des Königspalastes gedient hatten, eine Bronzeglocke und ein Scepter, ein bronzenes Armband, das letztere ein Geschenk von Herrn *Dr. Wilh. Vischer-Iselin*, endlich ein Holzbrett mit Skulpturen, eine mythische Figur darstellend, deren Beine in Fischschwänze auslaufen, auf einer Seite von einem bewaffneten Portugiesen, auf der anderen von einem Neger in Kriegsrüstung flankiert, wahrscheinlich ein Stück eines Thronsessels, Geschenk von *P. & F. S.*

Von anderen *afrikanischen* Erwerbungen ist noch die Kriegsausrüstung eines Massai-Kriegers, bestehend aus einem bemalten Schild, Lanze und Kopfschmuck aus Straussenfedern zu erwähnen, von *Geschenken* drei sehr merkwürdige steinerne Idole aus Sherbro, West-Afrika, von Herrn *F. Ryff* in Bern und eine altägyptische Malerei, einen Apis darstellend, von Herrn *Dr. L. Rüttemeyer*.

Aus *China* gelang es, um einen verhältnismässig sehr billigen Preis, an welchen unser Kommissionsmitglied, Herr *A. Kraye-Förster*, uns einen Beitrag gewährte, eine Sammlung von 63 antiken Bronzen, welche in Kiautschou bei der Anlage von Festungswerken ausgegraben sein sollen, zu erwerben. Ausser einigen ornamentierten Schalen, zahlreichen Täfelchen und Schlüsselchen mit Inschriften und mehreren Statuetten

sind es hauptsächlich Münzen, darunter eine grössere Zahl der sehr gesuchten messerförmigen.

Von Gegenständen aus *Japan* sind zu erwähnen drei aus Holz geschnittene und bemalte Gottheiten, ein Hausaltar mit der Statuette Fudô's, des Feuergottes und eine Schlafstütze für Mädchen (Geschenke von *P. & F. S.*).

Vorderindien ist dieses Jahr nur durch ein einziges Stück vertreten, einen Hausaltar aus Benares (Geschenk von *P. & F. S.*).

Übergehend zum *Malayischen Archipel*, ist eine reiche Schenkung des Herrn *A. von Mechel* aus *Sumatra* zu erwähnen, bestehend aus einem sehr grossen Modell eines malayischen Hauses aus der Gegend von Indragiri, mit allen Nebengebäulichkeiten und Mobiliar sehr sorgfältig ausgeführt, ferner aus Fallen für diverses Wild, der Spitze einer zur Elephantenjagd gebrauchten Lanze mit einem an einer Kette befestigten Widerhacken, endlich aus Feuerbohrer und allerlei Flechtwerk.

Aus *Java* erhielten wir 17 silberne Schmuckgegenstände, darunter hübsche Schlussstücke von Frauengürteln, aus der *Minahassa (Celebes)* eine steinerne, etwa 200 Jahre alte Grabkiste einer Häuptlingsfamilie, mit reich ornamentiertem, gleichfalls steinernem Deckel, das Ganze von ca. 2 m Höhe. Es hatten sich darin Überreste von 9 Skeletten und allerlei Beigaben gefunden; am Deckel sind namentlich Darstellungen des celebensischen Gemsbüffels, *Anoa depressicornis*, merkwürdig; das Material ist ein ziemlich brüchiger, vulkanischer Tuff (Geschenk von *P. & F. S.*).

Aus dem *Südsee*-Gebiete konnten mehrere schöne Stücke angeschafft werden, so eine prachtvolle alte Keule von den *Marquesas*-Inseln, ein Baumstamm mit eingewachsenen Menschenknochen, Überresten einer Kanniba-

len-Mahlzeit, von *Fidschi*, eine Keule von *Matty* und eine mit Haifischzähnen besetzte Waffe von den *Kingsmill*-Inseln. Ferner konnte ein Krieger aus letztgenannter Inselgruppe in seiner ganzen Ausrüstung aufgestellt werden, indem uns die hiezu noch fehlenden Kleidungsstücke, nämlich Jacke und Beinkleider aus Kokosfaser, geschenkt wurden (*P. & F. S.*); Panzer, Helm und Gürtel stammen aus der reichen Schenkung der Herren *K. & R. Geigy* vom Jahre 1887.

Nicht minder wichtig sind einige Erwerbungen aus *Neu-Seeland*, einem Gebiete, aus welchem es mit jedem Jahre schwieriger wird, gute, alte Stücke zu erhalten. Die gekauften Objekte sind ein Beil aus Nephrit von 29 cm Länge, ein Amulett aus Nephrit und ein reich geschnitzter Wasserschöpfer aus einem Kriegsboot der Maori.

Ein sehr erwünschtes Geschenk endlich war ein Pflug aus Viterbo bei Rom, dessen primitive Konstruktion auf's äusserste überrascht. Die Donatoren sind die Herren *Dr. C. Bernoulli, G. Finster, Dr. L. Rütimeyer* und *Dr. W. Vischer*. Unsere kleine Pflugsammlung erfuhr hiedurch eine höchst interessante Bereicherung.

Wir empfehlen die Basler Ethnographische Sammlung auch fernerhin dem Wohlwollen der hohen Behörden und dem Interesse der Bürgerschaft.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Basel](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [12_1900](#)

Autor(en)/Author(s): Sarasin Fritz (Friedrich Karl)

Artikel/Article: [Bericht über die Ethnographische Sammlung des Basler Museums für das Jahr 1899 283-287](#)